

---

# Inhalt

## Band 9

### Selbstbestimmung in der Rehabilitation – Chancen und Grenzen

#### 33. Kongress Berlin 1999

Vorwort <i>Wolfgang Blumenthal</i>	1
<b>ERÖFFNUNGSPLENUM</b>	
Grußwort des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung <i>Ulrike Mascher</i>	5
Stellenwert der Rehabilitation im deutschen Gesundheitswesen – Vernetzungs- und Entwicklungsbedarf <i>Andrea Fischer</i>	7
Selbstbestimmung in der Rehabilitation – Erfahrungen und Forderungen von Menschen mit Behinderungen <i>Sigrid Arnade</i>	12
Selbstbestimmung in der Rehabilitation – Erfahrungen und Forderungen der Angehörigen von Menschen mit Behinderung <i>Isaack Kandel und Maren Müller-Erichsen</i>	18
Rehabilitation und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen in Deutschland – gestern und heute <i>Klaus-Dieter Thomann unter Mitwirkung von Kurt-A. Jochheim</i>	27
Stellenwert der Rehabilitation und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen an Beispielen der beruflichen Rehabilitation <i>Herbert Rische</i>	43
Die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Europa: Selbstbestimmung in Deklarationen und in der Rechtswirklichkeit <i>Bastiaan Treffers</i>	48

**ARBEITSGRUPPENSITZUNGEN****AG 1: Rehabilitationsmaßnahmen: Erwartungen der Rehabilitanden und ihrer Angehörigen – Verantwortung der Experten**

Einführung AG 1 „Rehabilitationsmaßnahmen: Erwartungen der Rehabilitanden und ihrer Angehörigen – Verantwortung der Experten“ <i>Michael Gadomski</i>	55
Rehabilitation heute im Urteil von Menschen mit Behinderungen: Erwartungen Betroffener an die medizinische Rehabilitation <i>Margot Wingruber</i>	57
Kooperationsbedarf in der Rehabilitationssteuerung – gesehen vom Standpunkt des Arztes und anderer Therapeuten <i>Hans-Martin Schian</i>	60
Koordinierungsbedarf in der Rehabilitation <i>Christa Finger</i>	66
Bedeutung von Patientenbefragungen für Maßnahmengestaltung und Qualitätssicherung in medizinischen Rehabilitationseinrichtungen <i>Marlis Winnefeld</i>	71
Die Verantwortung der Krankenkassen beim gerechten Abgleich von Erwartungen der Beteiligten und vertretbaren Möglichkeiten zur medizinischen Rehabilitation <i>K.-Dieter Voß</i>	76
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 1 <i>Michael Gadomski und Ulrike Müller</i>	81

**AG 2: Selbstbestimmung: Empowerment, Mitgestaltung, Ansprüche**

Menschen mit Behinderungen – die Mitgestaltung ihrer Rehabilitation und des künftigen Rehabilitationsrechts – Rechte, Pflichten, Erfordernisse <i>Andreas Jürgens</i>	85
Paradigmenwechsel von der psychiatrischen Behandlung zur Assistenz für psychisch behinderte Menschen in Schweden: Voraussetzung für Rehabilitation und Selbstbestimmung <i>Karl Grunewald</i>	88

---

Empowerment in der Heilpädagogik und speziell in der Frühförderung – ein neues Schlagwort oder eine handlungsleitende Idee? <i>Hans Weiß</i>	93
Leben lernen mit schweren Gesundheitsstörungen: Schulungs- programme für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen – ihr Stellenwert für die Krankenversicherung <i>Peter Widekamp</i>	103
Interessenvertreter der Beschäftigten in der WfB Welche Aufgaben erfüllen wir? Welche ungelösten Probleme sehen wir? <i>Carsten Hunneshagen</i>	105
Schwerbehindertenvertretung <i>Gerd Görtemaker</i>	106
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 2 <i>Helga Mathis und Ferdinand Schliehe</i>	108
 <b>AG 3: Steuerung der Rehabilitation und Selbstbestimmung Betroffener</b>	
Zur Einleitung der Rehabilitation – Erfahrungen aus einem Modellprojekt der Renten- und Krankenversicherung <i>Regina Hümmelink</i>	113
Rehabilitationssteuerung: Instrumente der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) <i>Hanspeter Grigoleit</i>	117
Fallmanagement der gesetzlichen Unfallversicherer – Bedeutung des Konzeptes „Managed Care“ für Rehabilitation und Selbstbestimmung <i>Wolfgang Seifert</i>	120
Rehabilitationssteuerung – ein Aktionsfeld in der privaten Versicherungswirtschaft <i>Gudrun Rischar</i>	122
Rehabilitationssteuerung in der Sozialversicherung aus der Sicht der Bundesregierung <i>Hartmut Haines</i>	124

Die Schnittstellenverknüpfung zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation – Erfahrungen aus der Zusammenarbeit von Einrichtungen mit Betroffenen und ihren Angehörigen <i>Volker Lindner</i>	126
Über welche Möglichkeiten der Steuerung verfügt der Betriebsarzt? <i>Silke Mahlstedt-Hölker</i>	129
Die Selbstbestimmung Betroffener und deren Verwirklichung in der Selbstverwaltung der Sozialversicherung <i>Ulrich Laschet</i>	132
Rehabilitanden- und strukturbezogene Aspekte der Verzahnung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation aus Sicht der Rentenversicherung <i>Christiane Korsukéwitz</i>	134
Gedanken zum Thema Rehabilitationssteuerung, Selbstbestimmung Betroffener und Datenschutz – Gegensätze? <i>Stefanie Nolting</i>	143
Die Mitwirkung Behinderter im Rehabilitationsverfahren in der sozial- und zivilgerichtlichen Rechtsprechung <i>Konrad Kärcher</i>	146
Stand des Revisionsprozesses der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit und Behinderung (ICIDH-2) – Was gibt es Neues? <i>Michael Schuntermann</i>	152
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 3 <i>Hartmut Haines, Friedrich Mehrhoff und Ulrich Laschet</i>	155
<b>AG 4: Lebensqualität und Rehabilitation: Wer entscheidet, wer verantwortet, wer trägt die Konsequenzen?</b>	
Menschenwürde und Lebensqualität Behinderter erfordern personenorientierte Rehabilitationsziele – dazu mehr und andere Hilfen <i>Hans Joachim Bochnik</i>	159
Erfahrungen mit biographieorientierten Instrumenten zur beruflichen Rehabilitationsdiagnostik und -prognose – Neues aus einer laufenden Modellerprobung <i>Wolfgang L. Dern und Günther Raß</i>	175

---

Rehabilitation kontra Selbstbestimmung – oder umgekehrt? Eine Polemik zu Fragen der selbst- oder der fremdbestimmten Lebensqualität in der beruflichen Rehabilitation	187
<i>Henning Hallwachs</i>	
Junge Rehabilitanden nach einem schweren Schädelhirntrauma: Viele erfolgreiche Schritte bis zum Berufsabschluß – und keine Aussicht auf ein angemessenes Berufsleben?	191
<i>Carsten Rensinghoff</i>	
Rehabilitation und Versorgung nichterwerbstätiger/-fähiger Menschen nach dem BSHG – Leistungen, Mängel, Regelungsbedarf	197
<i>Peter H. Schwenkglenks</i>	
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 4	203
<i>Thomas Broch und Karl Finke</i>	
 <b>AG 5: Ressourcen, Selbstverantwortung und Kostenentscheidungen in der Rehabilitation</b>	
Optimale, versichertengerechte Nutzung der vorhandenen Ressourcen zur Rehabilitation in der gesetzlichen Rentenversicherung: Rationeller Miteinsatz kommt vor Rationierung	207
<i>Tim Köhler</i>	
Gezielte Rehabilitation aus Sicht der Berufsgenossenschaften	213
<i>Harald Nolting</i>	
Grundsatzprobleme bei Kostenentscheidungen der Kranken- versicherung aus Sicht der Selbstverwaltungsorgane	215
<i>Heiner Boegler</i>	
Wirkungen und Gefahren des Umbaus des Sozialstaats an Beispielen aus Schweden: Bleibt die Partizipation von Menschen mit Behinderungen auf der Strecke?	219
<i>Werner Jäger</i>	
Neuordnung des Reha-Rechts – Anforderungen moderner Gesundheitspolitik	223
<i>Bernd Steinke</i>	
Restriktive Entscheidungen zur Heil- und Hilfsmittelversorgung von Menschen mit Behinderungen – Bewertung kontraproduktiver Effekte	228
<i>Rainer Kluge</i>	

Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 5 <i>Uwe Egner und Rainer Kluge</i>	230
--	-----

**AG 6: Selbstbestimmung und Angebotsgestaltung  
in der Rehabilitation**

Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen am Beispiel Muskelkranker <i>Hans-Heinrich Althoetmar</i>	233
--	-----

Steuerungsprozesse in der medizinischen Rehabilitation der Bundes- versicherungsanstalt für Angestellte im Spannungsfeld zwischen patientenbezogenen Anforderungen und Reha-Strukturen <i>Hanno Irle</i>	236
---	-----

Struktur- und systembedingte Grenzen und Möglichkeiten der Selbstbestimmung im Prozeß der Rehabilitation in Deutschland, Schweden und der Schweiz <i>Markus Zimmermann und Andreas Weber</i>	240
---	-----

Menschen mit seltenen Behinderungen, ihr Anspruch auf Integration und Teilhabe: Die Gratwanderung zwischen Normalisierung des Lebens und Spezialisierung der Förderung am Beispiel der Taubblindenrehabilitation <i>Dietrich Bunck</i>	245
--	-----

Berufliche Fortbildung und „lebenslanges Lernen“ gerade für Menschen mit Behinderungen: Welche Möglichkeiten gibt es? Was brauchen berufstätige Behinderte? <i>Michael Nagy</i>	247
--	-----

Start aus der letzten Reihe – Zur Selbstbestimmung von Schulabgängern mit Behinderungen <i>Franz Rumpler</i>	250
--	-----

Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 6 <i>Armin Fink und Hans-Heinrich Althoetmar</i>	252
---	-----

**AG 7: Selbsthilfestrukturen in der Rehabilitation**

Stärkung der Selbsthilfe – Eine gesundheitspolitische Aufgabe <i>Klaus Balke</i>	255
---	-----

---

Modelle und Strukturen der Selbsthilfeförderung – gemeinsame Aufgabe von Ländern, Kommunen und Krankenkassen am Beispiel der Sozialpsychiatrie <i>Ulrich Kettler</i>	259
Erfahrungen des Selbsthilfe- und Integrationsprojektes PFiFF bei der Erschließung allgemeiner Angebote für behinderte Kinder und Jugendliche <i>Reinhard Markowetz</i>	263
Ambulante Dienstleistungen – eine Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen <i>Claus Fussek und Elfriede Stumböck</i>	281
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 7 <i>Christoph Nachtigäller und Horst Frehe</i>	284
 <b>AG 8: Wie werden aus Patienten Rehabilitanden und selbstbestimmt lebende Menschen? – Herausforderung an die professionellen Dienste und Teams</b>	
Rolle des Arztes im Rehabilitationsprozeß und Stellenwert der Rehabilitation im Medizinstudium <i>Eberhard Conradi und Anett Reißhauer</i>	289
Träger- und institutionsneutrale Rehabilitationsberatung – Sachstand, Hindernisse, Lösungsansätze <i>Kurt-Alphons Jochheim</i>	293
Zur Selbstbestimmung Betroffener in der beruflichen Praxis und in der Ausbildung von Rehabilitationsfachkräften am Beispiel der Ergotherapie (und anderer Heilberufe) <i>Ulrike Marotzki</i>	296
Erwachsene Menschen mit erworbenen Körperbehinderungen: – Wie erleben sie die „Führung“ in der Rehabilitation durch Fachkräfte der Einrichtungen und Träger? <i>Hans-Joachim Wöbbeking</i>	308
Psychodiagnostische Instrumente als Hilfe zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung Suchtkranker – Erschließung der individuellen Ressourcen für ein selbstbestimmtes Leben <i>Jörg Kratzat</i>	312

Rehabilitation als Hilfe zur Entwicklung von positivem Selbstbild und Lebensperspektive <i>Dagmar Kuhle</i>	316
Die Entwicklung vom Patienten zum Rehabilitanden und die regionale ärztliche Versorgung schizophrener Kranker <i>Jürgen Fritze</i>	319
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 8 <i>Werner Müller-Fahrnow und Friedel Rinn</i>	322
 <b>AG 9: Besondere Anforderungen an die Rehabilitation behinderter Frauen und Mädchen – Bedeutung der Selbstbestimmung</b>	
Frauen als Schlüsselpersonen bei der Rehabilitation ihrer Kinder: Kritische Anmerkungen einer Mutter zur Rehabilitation und Eingliederungshilfe <i>Maren Müller-Erichsen</i>	325
Zum Bedarf an ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen für chronisch kranke Frauen und Mütter <i>Hannelore Gabelt-Kassebaum</i>	328
Junge behinderte Frauen und die außerbetriebliche Berufsbildung: Stimmen Angebote und Anforderungen überein? <i>Wolfgang Seyd</i>	330
Bedürfnisse und Selbstbestimmung älterer behinderter Frauen <i>Marianne Fritsch</i>	339
Ergebnisbericht Arbeitsgruppe 9 <i>Sigrid Arnade und Mathilde Niehaus</i>	342
 <b>ABSCHLUSSPLENUM</b>	
„Selbstbestimmung in der Rehabilitation – Chancen und Grenzen“ – Kernaussagen der Podiumsdiskussion <i>Bärbel Reinsberg (Zusammenfassung)</i>	345
Schlußwort <i>Wolfgang Blumenthal</i>	351

**POSTER**

Mitbestimmung und Selbstbestimmung an unserer Schule – Schüler auf dem Weg zu möglichst selbstbestimmt lebenden Menschen Nr. 28 – <i>Dagmar Kuhle und Jutta Schmidt</i> (1. Preis)	354
Chancen und Möglichkeiten einer selbstbestimmten Rehabilitation durch Einbeziehung der Selbsthilfe Nr. 10 – <i>Norbert van Kampen und Ulla Vogt</i> (2. Preis)	356
Hilf mir ... es selbst zu tun Nr. 31 – <i>Rehabilitanden des BFW Oberhausen</i> (3. Preis)	361
Grundsätze der Arbeitsgemeinschaft Beruflicher Trainingszentren (BTZ) in der Bundesrepublik – Die Arbeit mit psychisch Behinderten in der beruflichen Rehabilitation <i>Joachim Heine</i> (Nr. 1)	362
Das Ende der Manieren: Die Flegel kommen <i>Carsten Rensinghoff</i> (Nr. 2)	368
Sporttherapie / Rehabilitation als Mittel zur Überwindung des Handicaps <i>Klaus Pleyer und Michael Schmitz</i> (Nr. 3)	370
Interdisziplinäres bewegungstherapeutisches Modell in der Rehabilitation für Schädelhirntraumatiker <i>Anke Raabe-Oetker, Christiane Peters und Christian Mucha</i> (Nr. 5)	375
Haus Königsborn – Ein besonderer Lebensort für eine besondere Lebensart <i>Marianne Pertzborn, Roland Bursian und Ansgar Herkenrath</i> (Nr. 6)	379
Psychosomatische Erkrankungen und soziale Netzwerke von Lehrern: Zum Einfluß sozialer Kontaktmerkmale auf Erkrankungshäufigkeit, Krankheitsverlauf und die Bewältigung beruflicher Belastungen <i>Andreas Kretschmer, Andreas Hillert, Barbara Maasche, Christian Ehrig und Manfred M. Fichter</i> (Nr. 7)	382
Der Beitrag der am Epilepsiezentrum Berlin angebotenen Patienteninformations- und -gesprächsrunden zur Selbstbestimmung von Menschen mit einer Epilepsie <i>Norbert van Kampen, Gerd Heinen, Astrid Mattner, Katharina Pfeiffer, Martina Sanders und Heinz-Joachim Meencke</i> (Nr. 9)	386
Strategien für eine aktive Krankheitsbewältigung im Rahmen einer Anfallsselbstkontrolle bei Epilepsien <i>Gerd Heinen und Christiane Schmid-Schönbein</i> (Nr. 11)	391

---

Ambulant/teilstationäre neurologische Rehabilitation: vom konzeptionellen Entwurf zur Realität – Ein Erfahrungsbericht aus dem Zentrum für ambulante Rehabilitation Berlin (ZaR) <i>Thomas-M. Wallasch</i> (Nr. 12)	398
Ambulant/teilstationäre neurologische Rehabilitation – ein verhaltenstherapeutisches Grundkonzept <i>Dorothee Monstadt und Thomas-M. Wallasch</i> (Nr. 13)	402
Patientenzufriedenheit in der ambulanten/teilstationären Rehabilitation <i>Thomas-M. Wallasch, Thomas Enenkel und G. Dutiné</i> (Nr. 15)	404
Bewegungs- und Verhaltenstraining für Schlaganfallpatienten – ein sporttherapeutisches Nachsorgekonzept <i>Frank Merten und Thomas-M. Wallasch</i> (Nr. 16)	409
Steuerung der Rehabilitation – Retrospektive Erhebung über das Steuerungsverhalten von Gutachtern bei stationärer Eingliederungshilfe – Entwicklungsschritte für eine Prozeß- und Qualitätsgestaltung <i>Ute Knüpfner-Banerjee, Dorothea Klein, Horst Müller und Ursula Dirksen-Kauerz</i> (Nr. 17)	412
Dekubitusprävention in der Rehabilitation als Dauerproblem und Chance <i>Anton Gúth, Jozef Beláček und Róbert Štukovský</i> (Nr. 18)	415
Handicap und Internet – Empowerment im virtuellen und realen Raum Freizeit, Bildung, Beratung – Offene Angebote in der Fürst Donnersmarck-Stiftung <i>Karl Bald und Thomas Golka</i> (Nr. 20)	417
Überlegungen zur Unterstützung von Eltern behinderter Kinder bei der Inanspruchnahme sozialer Dienstleistungen <i>Grit Wachtel</i> (Nr. 21)	421
Psychosozialer Unterstützungsbedarf in der ambulanten Herzgruppe <i>Peter A. Safian und Michael Welsch</i> (Nr. 22)	425
Analyse der IMPP-Fragen im Bereich der Allgemeinmedizin im Hinblick auf die Berücksichtigung rehabilitationsrelevanter Fragestellungen <i>Christina Niederstadt, Thorsten J. Doering, Birgit Steuernagel und Gisela C. Fischer</i> (Nr. 24)	428
Effekte des Gesundheitstrainings auf den Wissensstand bezüglich Risiko- und Schutzfaktoren von Herz-/Kreislauferkrankungen sowie deren Behandlung <i>Thomas Wendt, Alina Mandalka und Constantin Siegert</i> (Nr. 25)	431

---

NESIS – Nutzbarmachung von elektronischen Stellenanzeigen für blinde und sehbehinderte Arbeit suchende Menschen – Ein Modellvorhaben zur Verbesserung der beruflichen Integration <i>Anne Schwindling</i> (Nr. 26)	440
Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung für Personen mit psychischen Störungen <i>Cornelia Grenz</i> (Nr. 27)	445
Selbstbestimmung in der Rehabilitation abhängiger und psychosomatischer PatientInnen aus dem ehemalige Jugoslawien in der Muttersprache <i>Friederik Kociper und Zarko Vucic</i> (Nr. 29)	447
Berufsvorbereitende Rehabilitationsmaßnahmen für Erwachsene mit Folgezuständen nach Schädelhirntrauma und neurologisch-neurochirurgischen Erkrankungen in der Neurologischen Klinik Hessisch Oldendorf <i>Jürgen Allmann</i> (Nr. 30)	450
<b>Abkürzungen</b>	454
<b>Namensregister</b>	456